



Demonstranten am Bahnhof Preda kämpfen gegen die Verschandlung der Natur.



Eine historische Zugkomposition wartet auf die Abfahrt nach Chur.



Ein Bild aus vergangenen Tagen – heute ist der Bahnhof Preda geprägt von der Baustelle für den Albultunnel.

Von Tom Wäfler (Text und Fotos)

Wir setzen unsere Reise durchs Albatal fort und gelangen über die lange, elegant geschwungene doppelspurige Einfahrt in den Bahnhof Preda. Auf der Anlage ist somit auch der höchste Punkt der Strecke erreicht, das Gleisniveau liegt 175 cm über Boden. Da der Gleisverlauf noch aus dem Jahr 2006 stammt und damals etwas verkürzt dargestellt wurde,

überlebte dieser den Umzug ins neue Haus. Die beiden hinteren Betriebsgebäude wurden weggelassen. Beim seitlichen Anblick fällt dieser Kompromiss nicht gross auf, da das erste Gebäude praktisch den gesamten dahinterliegenden Bereich verdeckt. Die landschaftliche Umsetzung von Preda erfolgte im Jahr 2009 und widerspiegelt den damaligen Stand. Heute ist dieser Bahnhof

kaum wiederzuerkennen. Die Grossbaustelle für den neuen Albultunnel beansprucht praktisch das ganze Bahnhofsbereich. Preda, ein kleines Dorf mit wenigen Einwohnern, ist ein Garant für Ruhe und Natur pur. In letzter Zeit hört man jedoch von Aktivisten, die sich lautstark gegen eine grosse Sportveranstaltung wehren. Interessanterweise war es doch vor weni-